

© des Titels »Wolken, die aussehen wie Dinge« (978-3-86883-309-6)
2013 by Riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.riva-verlag.de>

Fotografiert von der Cloud Appreciation Society

Wolken, die aussehen wie Dinge

Übersetzung aus dem Englischen von Martin Bauer

Herausgegeben, gestaltet und geschrieben von Gavin Pretor-Pinney, dem Gründer der
Cloud Appreciation Society, mit Unterstützung von Ian Loxley,
dem Gestalter der Web-Galerie des Vereins.

www.cloudappreciationsociety.org

riva

Einleitung

Ist es ein Vogel? Ist es ein Flugzeug? Nein, es ist ein Einkaufstüten tragender Geist. Oder ein rosaroter Elefant. Oder ein riesiger Mick-Jagger-Mund. Wir vom Verein der Wolkenfreunde (Cloud Appreciation Society) lieben es, in Wolken nach Formen zu suchen. Dafür wurden faule Nachmittage im Park schließlich erfunden. Wir finden sowieso, dass alle öfter mal in die Wolken gucken sollten.

Deswegen ermuntern wir unsere Mitglieder regelmäßig, uns ihre Bilder von Wolken zu schicken, die aussehen wie Dinge. Die stellen wir dann in unserer stetig wachsenden Online-Galerie aus. 2007 veröffentlichten wir 28 dieser Fotos in einem Buch mit dem Titel *A Pig With Six Legs and Other Clouds* (Ein sechsbeiniges Schwein und andere Wolken). In den folgenden vier Jahren stieg die Zahl unserer Mitglieder von 8000 auf 28000, und unsere Sammlung von Wolken, die aussehen wie Dinge, wuchs auf über 1000 Fotos. Dinosaurier, Drachen, Ufos – wir haben alles. Hauptsache, sie bestehen aus winzigen, in der unteren Atmosphäre schwebenden Wasserpartikeln.

So bunt ist unsere Sammlung inzwischen geworden, dass wir es für höchste Zeit hielten, ein weiteres Buch herauszubringen. Ein größeres und besseres als das vorhergehende. In diesem Buch finden sich nicht nur mehr Bilder – insgesamt 86 – die Abbildungen sind auch größer. Außerdem finden Sie am Ende des Buchs eine kurze Erklärung, warum es Wolken überhaupt gibt. Wenn es Sie interessiert, wie Wolken entstehen, schauen Sie doch im Abschnitt »Was sind Wolken eigentlich genau?« ab Seite 100 nach.

Keine andere Organisation hätte eine Sammlung wie diese zusammenstellen können. Um einen aufschlagenden Andy Murray aus Wolken auf Foto bannen zu können, muss man nicht nur zur rechten Zeit am richtigen Ort sein (an der Westküste Schottlands)

und eine Kamera dabeihaben, sondern man muss vor allem der Typ Mensch sein, der seiner Fantasie freien Lauf lässt. Manche sind darin besser als andere, aber selbst die hartnäckigsten Wolkengucker werden merken, dass fantastische Wolkenformationen sich nicht allzu oft zeigen. Deswegen braucht man ein weltweites Netz von Wolkenguckern, die alle zusammenarbeiten. Und genau das haben wir in unserem Verein: eine internationale Ansammlung von Menschen, die mit dem Kopf in den Wolken leben – und einer Kamera in der Tasche.

Als wir noch jung waren, haben wir alle gelegentlich in die Wolken geschaut und nach Formen gesucht. Vielleicht ist diese Beschäftigung deswegen so entspannend, weil sie uns an die sorglosen Tage unserer Jugend erinnert. Um zu bemerken, dass die Wolke über mir wie ein Herz aussieht, muss ich mich nicht groß konzentrieren. Tatsächlich fällt es einem sogar leichter, Formen in Wolken zu entdecken, wenn man sich nicht zu sehr darum bemüht. Man muss auch nicht den Unterschied zwischen einer Kumulus- und einer Altostratus-Wolke kennen, um zu sehen, dass die Wolke über einem wie ein Ufo aussieht. Aber wenn Sie die korrekten wissenschaftlichen Namen der Wolken auf den Bildern kennen wollen, finden Sie diese in der Liste »Die offizielle Klassifikation« ab Seite 108.

Wenn Menschen spektakuläre Wolkenbilder sehen, fragen sie oft: Wurden sie mit Photoshop bearbeitet? Unsere kategorische Antwort darauf lautet: nein. Damit nehmen wir es bei der Cloud Appreciation Society ganz genau: Von einfachen Kontrast- und Helligkeitskorrekturen abgesehen, ist jede Bildbearbeitung streng untersagt. Wann immer es möglich ist, wählen wir Bilder aus einer ganzen Reihe von Aufnahmen, die die Entwicklung der Wolkenbildung wiedergibt. Das gibt uns eine gewisse Sicherheit, dass keine Schummelei im Spiel war. Deswegen sind wir auch hinreichend überzeugt, dass die Wolken in diesem Buch nicht getürkt sind und genau so von den Winden geformt wurden.

Unser herzlicher Dank geht an all unsere Vereinsmitglieder, die den Abdruck ihrer Fotos in diesem Buch so großzügig genehmigt haben. Dank ihren Fähigkeiten als Fotografen und, wichtiger noch, dank ihrem Blick für den Himmel und ihrer lebendigen Fantasie wurden Wolken, die aussehen wie Dinge, zu einer Glanzleistung der Wolkenguckerei.

Das Suchen nach Formen in den Wolken ist das perfekte Gegengift zum modernen Leben. Vor allem, weil es total nutzlos ist: Es bringt absolut gar nichts. Und sinnlose Vergnügungen brauchen wir heute mehr denn je. In unserer modernen Welt fühlen

wir uns schuldig, wenn wir nicht ständig irgendetwas tun. Wenn wir gerade mal nicht arbeiten oder lernen, müssen wir dringend twittern oder unseren Status auf Facebook aktualisieren und Videos davon, wie wir das tun, auf YouTube posten. Wir brauchen Ausreden, um gar nichts zu tun. Und was wäre eine bessere Ausrede als die, wir müssten den Himmel nach Wolken absuchen, die wie eine riesige Ratte aussehen, die gerade ein Geheimnis verrät? Oder nach einem glupschäugigen Ufo? Oder nach Sherlock Holmes, der an seiner Pfeife ziehend in die untergehende Sonne schaut?

Gavin Pretor-Pinney

Gründer von The Cloud Appreciation Society

November 2011

cloudappreciationsociety.org

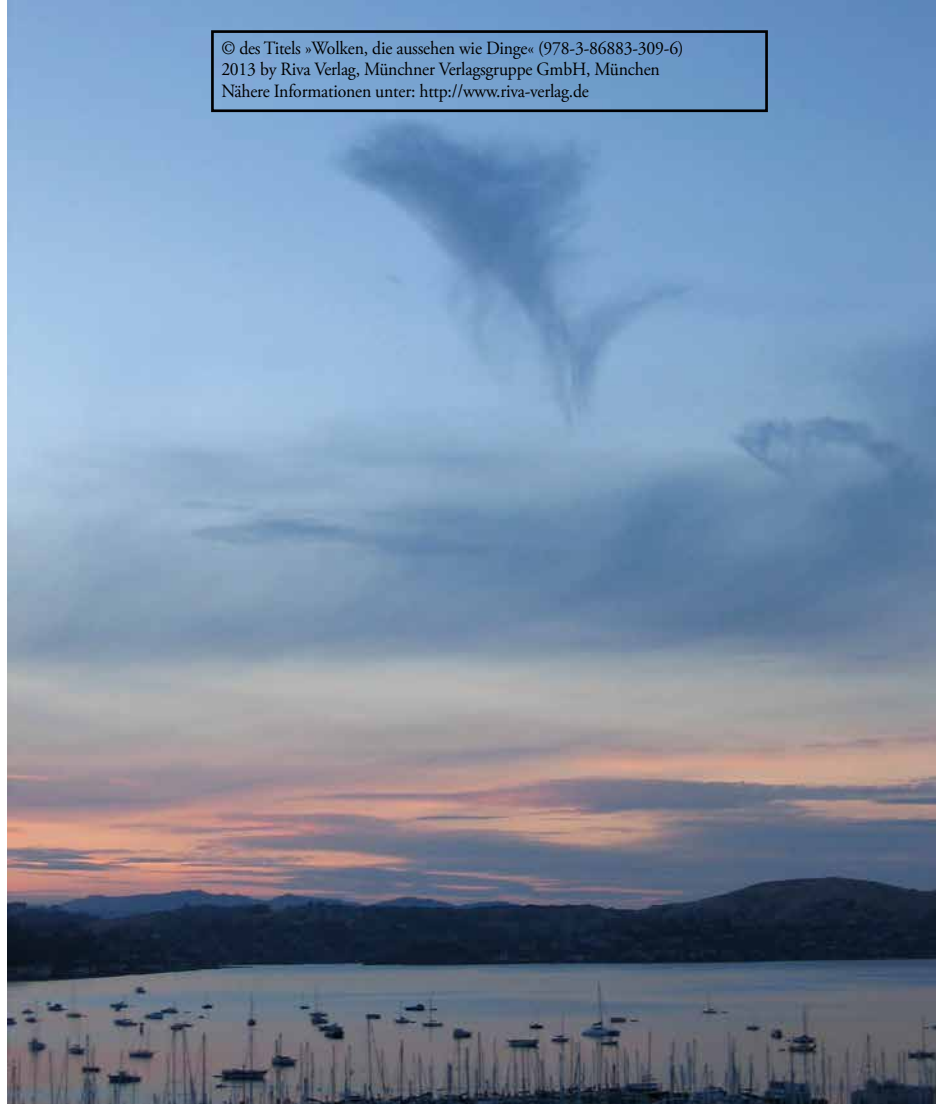
Fliegende Tiere



Ein Elefantenbaby über Bedford (Bedfordshire, Großbritannien).
Ian Forsdike, Mitglied Nr. 16289



Eine Elefantenmama über Terschelling (Niederlande).
Saskia van der Sluis, Mitglied Nr. 23801



Ein Delfin springt über Sausalito (Kalifornien, USA).
David R. Holbrooke, Mitglied Nr. 22251

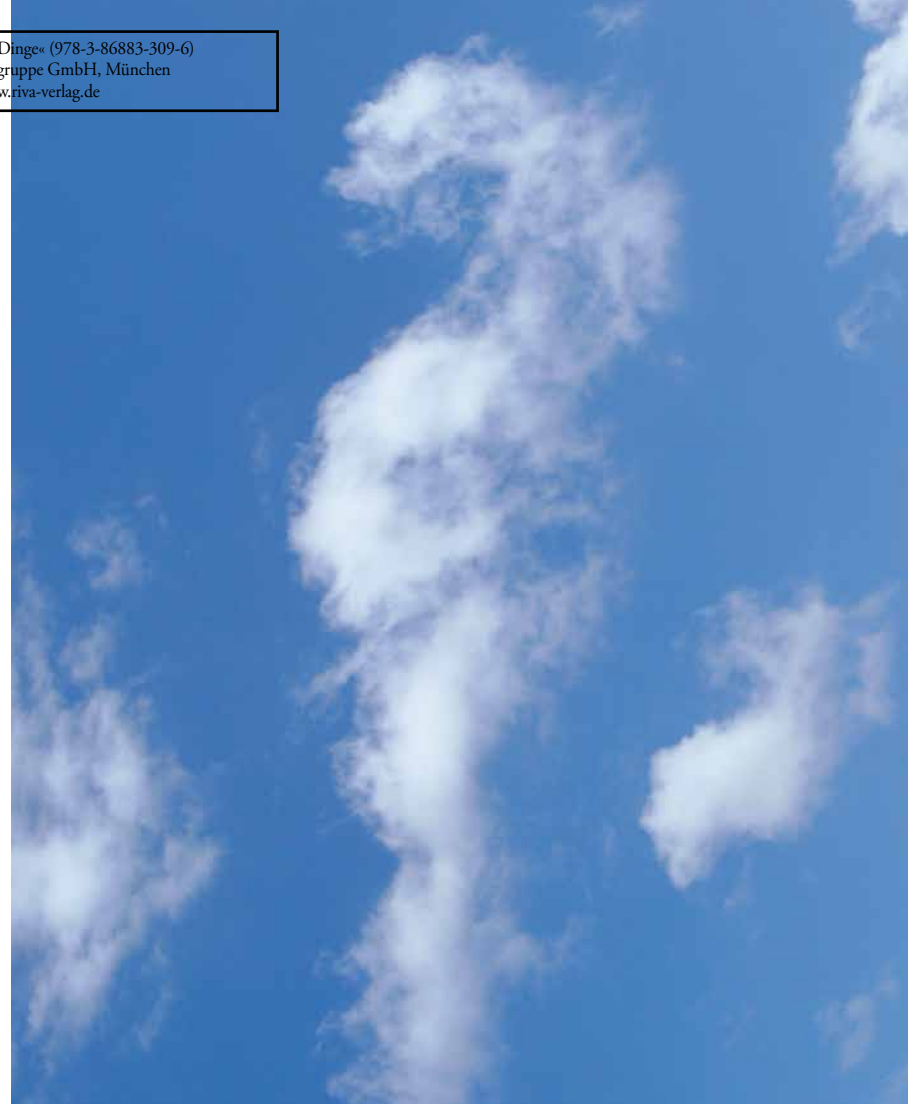


Ein Hai kreist über der Straße von Marrakesch nach Agadir (Marokko).
Ellen Claire Ward, Mitglied Nr. 15611

© des Titels »Wolken, die aussehen wie Dinge« (978-3-86883-309-6)
2013 by Riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München
Nähere Informationen unter: <http://www.riva-verlag.de>



Ein Regenbogenfisch hat sich über Elgin (Moray, Schottland) in einem Netz verfangen.
Alan C. Tough, Mitglied Nr. 21958



Ein Seepferdchen über Eltham (Victoria, Australien).
Entdeckt von Oscar Alvarez, fotografiert von Jordie Albiston, Mitglied Nr. 4262



Ein Mondfisch über dem Big-Bend-Nationalpark (Texas, USA).
Barry Milyovsky, Mitglied Nr. 17394



Ein gigantischer Aal über Ouaisne Bay, St. Brelade (Jersey, Großbritannien).
Frank Le Blancq, Mitglied Nr. 7914



Ein roter Schnapper über den Blasket-Inseln (Kerry, Irland).
Gavin Tobin, Mitglied Nr. 23454

▲ Ein Paradiesvogel (inmitten schillernder Perlmutterwolken)
über Leeds (Großbritannien).
Lee Montgomerie, Mitglied Nr. 280

Ein Hahn auf dem Dach und im Himmel ►
über Bishop (Kalifornien, USA).
Andrew Kirk, Mitglied Nr. 6333

